

## Sechszehende Observation.

115

dardurch er so vermessen/Ehr- und Ruhmsüchtig worden/ daß er nicht ruhen konte / sondern ihm beständig vorsetzte / wann er seine Nachbarn die Schweizer under seine Macht und Gewalt gebracht / wolte er ein Kriegs-Heer in Macedonien und Griechenland führen / den Tyrcken verjagen / und die ganze Christenheit von demselbigen befreien ; Ja er wolte sich zu einem solchen Herren machen/welcher von einem Meer zu dem andern zu herrschen und zu gebieten hätte : Aber er ist hernach zu Nancy in Lothringen elendiger weis umb sein Leben kommen/ und seyn alle seine Anschläge brochen und zu Wasser worden : Dahero ihm auch nicht unbillich dieses Epitaphium gemachet worden.

*Te piguit pacis, tedium quietis in Vita.*

*Hic jaces Carole, jamq. quiesce tibi:*

Du hast in deinem ganzen Leben Ruhe und Frieden gehasset / und einig und allein nach Krieg und Unruh gestrebet / hier ligstu Carole, schaff dir nun selbst Ruhe.

Es folget aber auf solchen Hoch- und Übermuth gemeinlich/daß entweder solche Personen wunderliche und verkehrte Consilia und Rathschläge führen/dardurch sie manchemahlen in grossen Schaden und Gefahr gerathen / oder es ist kein Glück und Fortgang in ihrem Thun und Vornemmen / sondern gehet alles hinder sich / und den Krebsgang / und will nirgend recht fort / und von statten gehen ; Oder aber / es kommet gar Gott der Herr / mit seiner gerechten Raach und Straff in das Mittel / schicket allerhand Uneinigkeit und Zwitracht/ Krieg/ Thewrung Pestilens / Verwüstung und Verderbung Land und Leuthe / und zulezt wohl gar ihren endlichen Ruin und Utergang.

Deßwegen dann auch solches verderbliche / und hochschädliche Laster / billich und in allem weg zu stiehen und zu meiden ist / als der Teufel selbst / Hergegen aber solle sich ein ieder Mensch erinnern / und bey sich selbst betrachten / wer er seye / und wo sein Anfang und Ursprung herrühre / wie elend er in diese Welt kommen und geböhren worden / und was zu letzt / wann er seinen Lauff vollendet / und sein Stündlein zu End geloffen / auf ihm werden werde / zu geschweigen anjeho der scharffen / und gewissen Rechenenschaft / die ein ieder demahlen eines / dem gerechten Richter / aller und ieder Menschen / geben und leisten muß : Dannenhero Bernhardus, in Vita Anton. schön gesagt / Considera ubi sis, & ingemisce, quo vadas & contremisce ; Nam etsi ceteris hominibus dignitate antecellis, tandem tamen cum ceteris habes nascendi & moriendi conditionem : O Mensch bedencke und betrachte, wo du anjeho sehest / und seuffze darüber bey dir selbst / und wo du nach diesem Leben hinfährest / und erzittere hierüber / dann ob du gleich andern Leuthen an Hochheit Macht und Gewalt vorgehest / hastu doch mit andern Menschen einerley Eingang und einerley Ausgang in / und auf diesem Leben : Und Seneca sagt über alle massen schön Epist. 114. Nihil aequè tibi proficiet ad temperantiam omnium rerum, quam frequens cogitatio brevis aevi, & hujus incerti : Es kan dir zu einem mäßigen / süttamen / und Zughasthaften Leben / nichts so gute Anlaß und Gelegenheit geben / als wann du bey dir selber offst und viel bedenckest und betrachtest / wie kurz und hinfällig die Zeit deines Lebens seye / und daß du keine Stund und Augenblick deines Tods versichert und vrgwisert seyn könnest : Welches dann der weise König Salomo wohl verstanden / wann er Sapient. 7. v. 1. & seq. sagt : Ich bin auch ein sterblicher Mensch / gleich wie die andern / geboren vom Geschlechte des ersten geschaffnen Menschen /c. und habe auch / da ich geböhren ward / Dheim geholet auß der gemeinen Luft / und bin auch gefallen außs Reich / das uns alle gleich trägt / und Weinen ist gleich wie der andern / meine erste Stüme gewesen / und bin in den Windeln außgezogen mit Sorgen ( dann es hat kein König einen andern Anfang seiner Geburt / sondern sie haben alle einerley Eingang in das Leben / und gleichen Ausgang.

Dannenhero auch / als der gewaltige König Cræsus ( bey dem Herodot. 1. 1. n. 8. ) das Oraculum Delphicum gefragt / auf was vor eine Weise er zu grosser Glückseligkeit kommen und gelangen konte / hat es ihm hierauf mit diesen Worten geantwortet / Si te ipsum cognoris : Wann du dich selbst recht erkennen lernest.

Als die Königin Olympias vernommen / daß ihr Sohn der Alexander tod / und etliche Tage unvergraben da gelegen / hat sie einen grossen und tieffen Seuffzer gelassen / und gesagt : Ach mein Sohn / der du under die Zahl der Götter woltest gezehlet und gerechnet werden / und solches zuerlangen alle Müß und Fleiß gebrauchet und angewendet hast / nun mustu anjeho auch des jenigen mangeln und entbehren / so sonst dem geringsten Menschen geden und

163

161

167

157

152

112

062

Ende

Anfang